

[1629]¹

A

LISTE VON VERSTORBENEN SOLDATEN [DER KOMPAGNIE VON GARDEHPTM.
KONRAD III. ZURLAUBEN SELIG IN FRANKREICH] SAMT ANGABE
IHRER SCHULDEN

"Abgestorbne, So Schuldig verblieben und vorhien albereith Ein Auszug, So
noch in drey theil gehört, davon nacher heimbt überschickht worden[:]

Peter S c h m i d t von Hitzkilch verbleibt dem Herren Hauptman Zurlauben seeligen Schuldig	3 fl. 18 1/2 ss
Fendtrich Jacob Edter [=E t t e r] vonn Menzigen ver- bleibt dem H. Hauptm. Schuldig	12 fl. 15 1/2 ss
Jacob Reütter [=R e i d e r] von Egeri verbleibt dem Herrn Hauptman Schuldig	4 fl. 6 1/2 ss
Wolfgang M a t l e r verbleibt dem Herrn Hauptm. schuldig	29 fl. 12 1/2 ss
Jost H e i n r i c h von Egeri verbleibt dem Herrn Hauptm. Schuldig	1 fl. 16 ss
Jacob Z ü r [c h] e r von Menzigen verbleibt Herrn Hauptm. Schuldig	18 1/2 ss
Suma thutt	53 fl. 7 1/2 ss
Aus diesem Soll dem Seckhler Oswaldt K ü n g [selig von Zug] werden"	33 fl.

1) vgl. AH 69/142

AH 69, 58 - Blatt 58^v leer

1747

"VERSUCH JN DER FORTIFICATION ... ODER KURZER UNTERRICHT JN DER
BEFESTIGUNGS-KUNST ... VON JOH. DIETHELM SCHMIDT VON
GOLDENBERG" [ZUERICH?, 1747]

Druckwerk. - AH 69, 59 (28 Blätter) - s. Abb. des Titelblattes am
Schluss von AH 69

1634 Mai 8., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Nebet fründtlichem wilkom und sonderem befröüwen des H. so glücklicher Wi-

derheimkonfft [- Beat II. war soeben von einer Gesandtschaft der V kath. Orte nach Frankreich zurückgekehrt -] sie dem Herrn min wie auch H. Landtshauptm. [von Schwyz, Johann Gilg A u f d e r m a u r] fründtlich gruoss und wilige dienst bevor.

Ueber das Ein und Andere was bewüsten gescheffts [=Bündniserneuerung mit Mailand/Spanien] halber des Herrn schwager Balthasar U f f d e r M u r unsert wägen mit dem Herrn geredt haben wir durch Jhne des Herrn theils schrift und mundlich zuo Erachten Jn kurzer substanz wol verstanden, massen dan wir uns desto besser daruff zuo Richten. Dabi Er uns auch bericht dass Entlich der Herr quot Ja notwendig Erfunden, wan der Ein oder Ander under uns vor dem mir nach lucern [an die Tagsatzung der mit Spanien verbündeten VII kath. Orte - IX ausg. kath. GL und SO -, vom 10.-13. Mai 1634]¹ Reisend pasando könnte zum Herrn An Ein gwis ort oder gar gän Zug komen, obwol wir funden das schon des H. und unser meinung disfals Corespondieren, so were doch Ein sälbst Persönliche mundtliche under Red zehalten gar quot. Diewil aber mir bi uns selbst Arguiert und Entlich Ermessen, dass obglich mir verstanden der H. nit nach Lucern [an obige Tagsatzung] deputiert, so werde doch der Herr nach lucern von königlichem Hoff uss Frankrich zuo Relatieren [über die soeben abgeschlossene Gesandtschaft nach Frankreich] von den Catolischen orten begert wärden, und werde auch Herr [alt] schultheis [Jost] B i r c h e r [- ebenfalls Gesandter der V kath. Orte nach Frankreich -] fest und sehr bedenklich und beschwert sin zuo Relatieren. Also Jn der ungezwiffleten Hoffnung der ursachen den H. dorten zeträffen, habend wir underlassen wellen dahin [gemeint nach Zug] zekomen, sonsten der Ein oder Ander oder vilicht Alle beid [- neben Ceberg war auch Johann Gild Aufdermaur Schwyzer Tagsatzungsgesandter nach Luzern -] den Herrn sälbsten heimgesuocht hätten. Und so Anderst nit des H. gedacht oder durch H. schultheissen sälbsten zuo der Relation begert solten werden, so wurden wir solchen Antrib thun.

Gesteriges tags Bin Jch zuo Uri gsin daselbsten der landtsmeind bigewont. Da Jst Erstlichen vor Allem dis geschefft der Pündtnus [mit Mailand/Spanien] halben uff die ban kommen. Da die spangischen druff getrungen dass uff den tag drin gehandelt sole werden der Hoffnung die Angefangne Tractation der spangischen Pündtnus mit Jhrem Anhängen zuo bestäten damit die siglung Jren vortgang, so Jst aber Resolviert worden, dass noch dis tags die sach Jngestellt verbliben söle bis uff volendt Tagsatzung zuo lucern Jez nechst angesehen, als dan sole mit glichem gwalt Ein andere landtsmeind zuosammen komen darüber völlig zuoschliessen und deliberieren. Gleich wie auch bi uns obwol Es bi

✓
R

uns gar stächmäs zuogangen. Und das wir zum driten mal scheiden müessen, das es uff überschiktes proiect und solchen Entschluss gefallen wäre, wie dan mertheils graht solches In anfang das mer gsin, die amptlüt aber nit glicher meinung waren solches zuo gäben oder nit Recht gesehen. Sonsten sind sowol auch zuo Uri als by uns der gmein man und die Püren schwirig um das si Erst verstanden was si Jngangen und sächen wie schlächt man Jnen halt, und noch Ein Pension nit Zalt noch usgetheilt, darum uff hütt H. sekelmeister [Michael S c h o r n o] und bruoder landtschriber [Paul C e b e r g] wider nach lucern [zum mail./span. Ambassadors Conte Carlo Emanuele C a s a t i] die pensionen volends abzeholen geschickt worden sind, ob solche nun gar vorhanden oder ob Es Jnen gäben wärde zwiffle Jch noch. Hoffe mit dem H. zuo Lucern witer mündtlich zuo sprechen und dem H. zuo dienen.

Bi uns sind wir vergwüst theils das Es gendert wirdt, Fals der H. nit vermeinte gän lucern zuo komen, könnte der Herr schriben ob pasando zuo Küsnacht oder wo die gelegenheit den H. Anzeträffen. Der H. wirt nit manglen An sinem orth sin best thun. ... So uns morgen vormitag kein bescheidt zuo kompt wil Jch hoffen der H. wärde gän lucern kommen.

Es schribt mir Junker [Jacques de S t a v a y -] M o l o n d i n g [Secrétaire-Interprète an der franz. Ambassade], dass Jch Jme durch Eignen boten us lucern wie Es dorten abgangen Avisieren sole und dan Herr Zurlauben des boten brichten wan Er Jme auch was zuoschriben wolt, wil Er sich versicht das der Herr auch da sin wärde".

1) s. EA V 2, 855 (Nr. 681)

Original, mit Siegel - AH 69, 60-61

1634 August 9., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTER AN DER TAGSATZUNG DER VII KATH. ORTE [VOM 11./12. AUGUST 1634] IN LUZERN¹

"Des Herrn so letst den 9. dis datiert hab Jch durch den Knaben so wir dem H. zuogeschickt Empfangen. Hab aber darin [nicht] funden ob Jhr min brieff so Jch An H. [alt] landtaman [und derzeitigen Rat von Schwyz, Heinrich] R e d i n g geschriben, und üch offen zuo sechen geschickt Empfangen oder nit, pitt den mit